

Werk

Titel: Historische Litteratur; Historische Litteratur

Verlag: Palm

Kollektion: Rezensionszeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN555597288_1782_002

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555597288_1782_002

LOG Id: LOG_0013

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN555597288

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555597288>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=555597288>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Bibliotheca Historica, instructa ab. Bure:
 Gotthelf Struvio, aucta a C. Glieb Bu-
 dero, nunc vero a L. G. MEVSELIO ita
 digesta, amplificata, et emendata, ut
 paene novum opus videri possit. *Vol. I.*
Pars I. Lipsiae, ap. heredes Weidmanni
 et Reichium, 1782. gr. 8. 25½ plagg.
 (1 fl. 48 Kr.)

Man trauet Urtheilen unter Augen der Verfasser nicht
 viel: daher zeigen wirklich unparteiische Recensenten alle
 Schriften ihres Orts und ihrer Freunde nur trocken an,
 ohne Lob oder Tadel zu wagen. Wäre gegenwärtiges
 Werk eine Frucht des Genie und nicht der Kenntniß
 und des Fleisses: so müßte Rec. gewiß fürchten, der
 freundschaftliche Genius möchte ihn verleiten, bloß nach
 Empfindung, statt nach Einsicht, zu urtheilen. Bei ei-
 nem litterarischen Werke aber darf er sich schon Kühner
 auf Miteinsicht kompetenter Richter berufen. Zu dem trug
 in gegenwärtigem Falle, der Hr. Verf. selbst dem Rec.
 auf, alle nur irgend scheinbare Mängel dieses ersten deut-
 schen Versuchs einer vollständigen und kritischen Biblio-
 theek der Geschichtskunde sorgfältig aufzusuchen; welches
 wenigstens weit leichter ist, als mit Kenner-Einsicht zu
 loben. Wäre es hier um wirklich verdientes Lob zu
 thun, dazu sind Zeitungen genug in Deutschland: unser
 Journal aber, als das einzige, wo ausführlichere Anzei-
 gen und Kritiken historischer und litterarischer Werke Pla-
 ziren.

Hiß. Litter. 1782. 7tes St. fin

finden, muß schon seinem Zwecke nach mehr kritisiren als loben; und in dieser Rücksicht wird folgende Anzeige hier am rechten Orte sehn.

Da man jetzt fast überall die Bücherkunde so sehr in das Enge ziehen will, daß weder die Titel vollständig, noch Urtheile dabey angeführt werden: so verdienet der würdige Verleger sowohl, als der Hr. Verfasser, den wärmsten Dank aller Geschichtkundigen, für die gewagte Unternehmung einer so vollständigen als kritischen Bibliothek für das grosse Fach der Geschichtkunde. Weil Hr. Hofr. Meusel mit Recht glaubt, in diesem Fache sey Weniges durchaus unbrauchbar: so wollte er lieber durch einige vielleicht überflüssige Büchertitel, als durch nachlässige Mangelhaftigkeit in Anführung jedes brauchbaren Buches, Tadel verdienen; da richtige Auswahl vielleicht jedes historischen Litterators Kräfte und Einsichten übersteigt. Er liefert daher nicht mehr die ehemals unverdient sogenannte auserlesene Bibliothek: sondern vielmehr eine allgemeinere, soweit seine Hülfsmittel es verstatteten; deren Vollständigkeit jedoch jetzt schon des Rec. Erwartung übertrifft. — Da es aber fast nicht möglich ist, daß Litteratoren an entfernten Orten, aus ihren Sammlungen, dem Hrn. Verf. eher Beiträge mittheilen können, ob sie wissen, was ihm mangle; (wenn er nicht etwa besondre litterarische Hülfsmittel anzuzeigen Gelegenheit nimmt, die ihm in seiner Gegend mangeln, und an andern Orten zu haben sind): so wird Ausfüllung der ihm übrig gebliebenen Lücken immer erst in Nachträgen geschehen können.

Mit patriotischer Theilnehmung liest Rec. in der Vorrede, daß mehrere Altorsische Litteratoren Hrn. M.

M. nachbarlich unterstützten. Wöchten nur auch entferntere Patrioten, die in der Fülle sitzen, zu reichlichen Nachträgen helfen! Nun dieses würdige Werk zu Deutschlands Ehre erst angefangen ist, versprechen wir uns viel von Wien und andern alten Bibliotheken; vielleicht auch mehr Neuere und Ausländisches von Dresden und Berlin, Wolfenbüttel und Weimar, obgleich an diesen Orten wenige Gelehrte jetzt so eifrig sammeln, als vor der Zeit, da Kenntniß aller brauchbaren Hülfsmittel, durch Geschmacklosigkeit der Sammler, den bösen Namen der Mikrologie zum Lohne erhielt! Schade, daß Litteratoren jetzt nicht so ermuntert werden, wie Philologen: sonst müßte Göttingen eine Pflanzschule der erstern seyn, so wie es der letztern ist. Denn, bey der heutigen Brodlosigkeit des Litteraturstudiums wird nicht leicht ein Teutscher Jüngling, der mit schnellerm Fluge Ruhm und Amt zu erteilen weiß, in Versuchung gerathen, bloß aus Bücherliebe 10 Jahre lang dort auszuhalten, wie der vormalige Schreiber (nicht Custos) dortiger Bibliothek, dessen Hr. Hofr. **M.** wegen einiger von ihm mitgetheilten Notizen, erwählet; obgleich auch **E.** jene Bibliothek nie sich so ganz bekannt machen durfte, als es nöthig gewesen wäre, um sie so zu benutzen, wie sie es verdiente.

Unter den allgemeineren Vorzügen dieses Werks mag **Rec.** um andrer Litteratoren willen, es nicht unangemerkt lassen, daß auch Schreibart und Rechtschreibung recht lateinisch, nicht mährisch sind; welche letztre doch noch so vielen eleganten Gelehrten bequemer dünket. So findet man hier z. B. kein pene für paene, kein expecto und extat für expecto und exstat. An **Correctur** wandte der Hr. Verleger so viel, als man es von ihm

gewöhnt ist; so daß nirgends Unsinn oder ganz verunstaltete Namen das gelehrte Werk schänden: nur mit der Etymologie scheint der Corrector nicht genau bekannt gewesen zu seyn; weil hier noch solche Wörterabtheilungen, wie po- stea, po- terit und am- bitus, vorkommen. — Hr. Hofr. M. verspricht, selbst vollständige Register zu machen; und vielleicht schon eines am Ende des ersten Bandes. Letztes wünschte Rec. wo möglich; um alle allgemeinere und antiquarische Geschichtsforscher und Sammler zusammen übersehn zu können: da doch wahrscheinlich diejenigen der alten Geschichte den ganzen zweiten Theil des ersten Bandes füllen werden. Bekämen nachmals die ausländischen Geschichtschreiber, und die Deutschen, jede auch ein eignes Register: so könnte man die Anzahl jeder Classe am bequemsten zählen; um doch vornämlich recht zu wissen, wie viele Geschichtsforscher und Sammler die fleißigen Deutschen hatten. Sollten Patrioten, welche Nachträge liefern können und wollen, damit nicht gar zu langsam seyn: so wäre auch zu wünschen, daß diejenigen zu diesem ersten Theile noch mit in das erste Register hinein kommen könnten; zu welchem Zweck Rec. wenigstens das Seinige beytragen wird.

Um Geschichtkundigen den Reichthum dieses Werks so übersehbar zu machen, als es in einer kurzen Anzeige möglich ist; will Rec. hier das thun, was ächte Deskonomen und Statistiker in ihren Fächern so nützlich finden, und was unsre Blüthigenes Micrologie schelten, weil sie dazu keine Geduld haben; nämlich zählen. (Fast möchte Rec. Hrn. Hofr. M. auch bitten, künftig den Schriftenverzeichnissen jeder Abtheilung, zuletzt vor dem Abdrucke, Zahlen beyzusetzen, oder hinzuschreiben zu lassen. Es würde auch bey Nachträgen bequem seyn,

nur

nur kurz anzeigen zu dürfen, zu welcher Zahl dieses oder jenes hinzuzusetzen, oder dabey zu berichtigen wäre). Nach Anzeige der wenigen dürftigen Abhandlungen über Geschichte der Geschichte, sind (p. 2—22) 183 Schriften über Geschicht: Studium und Kunst verzeichnet; verschiedne Ausgaben einiger ältern, und Uebersetzungen, wie sich versteht, nicht mitgezählt: bis p. 30 aber 25 allgemeinere Geschichtschreiberverzeichnisse und Kritiken. Dann nennet Hr. M. bis p. 34, die wichtigsten Journale zur Geschichtsbücherkunde; deren neueste besonders der nördlichen Völker, Rec. lieber zur Geschichtkunde jedes einzelnen Volks gerechnet hätte: weil die meisten, auch der Engländer, Franzosen und Italiäner, wenig allgemeines enthalten. Sollte Hr. M. künftig bey der Dänischen Geschichtkunde diejenigen alle nennen, oder darauf verweisen wollen, woraus allein man vollständige Kenntniß des neuern Dänischen Fleisses in der Geschichtkunde dieser vereinten Reiche erlangen kann: so erinnert Rec. an Gatterer's hist. Journ. XII, S. 152 — 58, und XV S. 209 f.; welchen dort genannten jetzt noch vorzüglich das Allmündelig Dansk Litteratur Journal, 779 f. Kjöb. 8 und Danmarks litterarische Progresser, 781, Odense, gr. 8 auch das Kielesche Litteraturjournal, 779 ff. hinzuzusetzen sind. (p. 31, letzte Z. lies laerde Sager).

Bev den Hülfsmitteln zur Kenntniß älterer und seltnerer Geschichtsschriften (p. 34, oder auch 32) erinnert Rec. überhaupt an alle, jetzt so schöne geachtete Notizensammlungen und Verzeichnisse, die meistens vor J. Jak. Bauer's Bth. Libr. rar. 770 ff. Nürnberg. gr. 8. I. III, und IVtem Theile, und I. und IItem Supplementbände bis 1774 genannt sind; vorzüglich aber an Freytag's Analecta und Apparatus, und die neuesten

Notizen eines Will, Etrobel, Hummel, und Lengnich. — Neben Hamberger's Nachrichten aber, oder neben Freher's Directorium müßte Cph. Saxii onomasticon litterarium sehn, welches nicht bloß Schriftsteller, sondern auch wichtige Denkmäler, nach Zeitordnung anzeigt. — Von Geschichtschreibern (p. 35 — 49) sind 96, theils einzelne Lebensbeschreibungen, theils Sammlungen, alphabetisch verzeichnet; freylich sehr wenige gegen die ersäunliche Menge der Schriftsteller: doch führt H. M. auch hin und wieder bey den Schriftstellern selbst kürzere Notizen von ihren Schriften an, wo solche eben am nöthigsten sind. (Die Nachrichten von den meisten speciellern Geschichtschreibern wünschte Rec. überhaupt erst bey dem ersten wichtigern Werke derselben angeführt zu finden; und so hofft er, dergleichen in künftigen Nachträgen zu liefern, oder von andern Litteratoren, aus Gegenden und Fächern, die ihnen am meisten bekannt sind, mitgetheilt zu sehn. Auch Notizen von seltnern Schriften und Geschichtbüchern unter den ältesten Drucken jedes Orts, könnten so nach und nach am bequemsten in die Geschichtsbücherkunde eingetragen werden: da ihrer gar zu viele sind, als daß ein Einziger sie alle kennen könnte). Das Heumannische Verzeichniß der Lebensbeschreibungen in Nicéron's Sammlung (p. 37, *) steht auch in J. And. Fabricii Hist. der Gelehrf. 1754, 8. B. III Th. S. 1135 — 47: doch ist die deutsche Uebersetzung jener Sammlung in 22 Bänden, durch Zusätze vollständiger, und zum Nachschlagen bequemer. Vielleicht gibt Rec. einmal in einem Nachtrage ein Verzeichniß der Geschichtschreiber, nach der deutschen Ausgabe.

Nach Anführung einiger Schriften über allgemeine Geschichte, p. 50 sq. handelt Hr. M. bis p. 57, kritisch

Kritisch und litterarisch von Herodot, Diodor, und Tro-
 gus oder Justin. Dann, bis p. 64, von allgemeinem
 Geschichtschreibern der 6 ersten christlichen Jahrhunderte;
 und bis p. 73, von den übrigen bis an das 12te Jahr-
 hundert. — Hierauf nach einzelnen Jahrhunderten:
 nämlich des 12ten, bis p. 80; des 13ten, bis p. 87;
 des 14ten bis p. 90; und des 15ten, bis p. 94. Auch
 die Morgenländischen sind überall eingeschaltet, und
 bey allen überhaupt meistens litterarische Notizen bey-
 gefügt. (Ausgaben und Uebersetzungen des Fasciculus Tem-
 porum (p. 91 sq.) sind am vollständigsten, nebst Anfüh-
 rung litterarischer Nachrichten von einer jeden, verzeich-
 net in Bauer's Catal. Libr. rar. I. S. 276 ff.) Weil
 jene Chronisten fast in allen Geschichtschreiberverzeichnissen
 stehn, wollte Rec. sie nicht besonders zählen: nicht so voll-
 ständig aber sind bey andern diejenigen der 3 letzten Jahr-
 hunderte angezeigt, die er darum wieder zählen will. P.
 94 — 102 sind 29 ähnliche Chroniken des 16ten Jahrh.
 verzeichnet; und bis p. 105 ist vom Baronius gehandelt.
 Dann folgen, bis p. 115, noch 20 allgemeuere Geschicht-
 werke des 17ten Jahrhunderts; worunter aber Pet. Me-
 gerlin (p. 106 sq.) eigentlich nur mathematisch-chronolo-
 gisch ist, und in einem kurzen historischen Namenbuche,
 mit Anführung rechter Quellen, beständig auf seine Zeit-
 berechnungen verweist. Im 18ten Jahrh. beschäftigte fast
 allein die Englische Weltgeschichte die meisten allge-
 meinern Geschichtsforscher; daher ist hier von ihr, ihren
 Uebersetzungen, Vermehrungen, und Auszügen, p. 116 —
 128 gehandelt; wobey Rec. auch auf die brauchbare Ue-
 bersicht des XIX — XXXsten teutschen Theils, oder
 der neuern Geschichte, in Satterer's hist. Journ. IV,
 41 — 52 verweist, und auf Recensionen des XXXI —
 XXXVIIIten Theils der würdigern teutschen Fortsetzun-
 gen,

gen, daselbst S. 53 — 104. Eben so ist in demselben Journal, III S. 255 — 83^a der Inhalt aller XII Englischen Bände, und der XIII erstern teutschen Theile, der Guthrieschen mangelhaften, und durch Teutsche erst brauchbar gemachten Weltgeschichte angezeigt. — Hr. M. handelt ferner, p. 128 ff. von Rollin und dessen Fortsetzern; und noch 5 Franzosen und 4 Teutschen, bis p. 135.

Dann folgen, bis p. 162, von Diétr. von Nieman, 43 Geschichtschreiber ihrer eignen Lebzeiten oder des ihnen bekanntesten Zeitraums; unter denen de Thou allein p. 140 — 46 einnimmt. Vollständiger ist auch das Literarische von P. Iovius, p. 137 sq. und von Vitt. Siri, p. 152 sq. Uebliche, von Mehrern fortgesetzte Sammlungen gleichzeitiger Begebenheiten, von Mich. Eysser au, bis auf die Verfasser des Theatrum und Diarium Europaeum, (p. 155 — 61), machen den Uebergang zu periodischen Geschichtsammlungen des 18ten Jahrhunderts, deren 6 Französische und 2 Englische, p. 163 sq. angezeigt sind. (Zu jenen gehört noch Journal de Luxembourg, par l'Abbé Flexier de Reval; zu diesen Annual Register (p. 175); mehrerer Magazins, die auch Weltbegebenheiten enthalten, nicht zu gedenken). Von teutschen historischen Monatschriften sind 15, p. 164 — 67 verzeichnet. Endlich folgen noch 23 Geschichtschreiber einzelner Jahrhunderte und kleinerer Zeiträume, p. 168 — 75 (Dier. hätte gewünscht, hier zugleich die wenigen Schriften zur Handelsgeschichte, nebst den neuen Handelsjournalen und Zeitungen, angezeigt zu finden; die doch wohl am schicklichsten bey der Weltgeschichte sehn möchten, weil bey

bey allen cultivirten Völkern der Handel auf Krieg und Frieden den stärksten Einfluß hatte und noch hat).

Nun kommt die lange Reihe der Compendien oder Handbücher; worunter die veralteten doch noch immer für Geschichtkundige litterarisch brauchbar bleiben: um Kenntnisse und Geschmack verschiedner Zeiträume und Gegenden vergleichen zu können; z. B. den pöbelhaftschreibenden Essich, und den geschmacklosen Freyer, der David's Hauskreuz als universalhistorischen Gegenstand ansah, verglichen mit einem Gatterer und Schözer, welche überall Menschenkultur darstellen, und die würdigste kraftvolle Sprache reden. — Rec. will hier diese Bücher alle nach gewissen Zeiträumen abjäten; und künftig einmal Gelegenheit nehmen, von einigen etwas umständlicher zu handeln, und so einen kleinen Beytrag zur Geschichte des Geschichtstudiums liefern. — Zuerst Carion, mit seinen Vermehrern und Uebersetzern, p. 176 — 80; Sleidanus mit Fortsetzern; und noch 9 Compendienschreiber aus dem 16ten Jahrh. bis p. 183. Dann 27 des 17ten Jahrh. ungefähr bis 1680, p. 183 — 87; worauf nach 6 neueren bis ungefähr 1700, noch 16 ältere jenes Jahrh. bis p. 194 folgen. Nun ungefähr eben so viele, je nachdem man Fortsetzungen mitzählen will, von 1680 bis in das 18te Jahrh. hinüber, bis p. 206. Hier kommen schon Bossuet und Pufendorf mit seinen Fortsetzern und Uebersetzern, bis p. 200; Cellarius, Hübnner, und der gründliche Köler. — Ferner, bis ungefähr 1732, (p. 206 — 11) 28, meistens kleinere Handbücher: dann aber der methodische Gebauer, der zuerst die besten neuern Quellen der Statingeschichte genau verzeichneth. Bald nach diesem, der ebenfalls methodische Fresnoy, und der gründliche Hase, p. 213

C 5

sq.

sq. Auffer diesen dreien noch 22 bis 1753 und bis p. 220; unter denen Offerhaus der gelehrteste war, (p. 216 sq.) und Mad. Beaumont nebst Voltaire die Reihe beschloffen. Nun wieder von 1754 an, der würdige Colleague Sebauer's, Ahentwall; und 5 andre, bis 1760 p. 221 sq. Dann Gatterer! bis p. 224; und 42 andre, bis 1781, oder bis p. 242. Unter diesen zeichnen sich aus Méhégan, Schlözer, Kemmer, Schröckh, Condillac, Millot; und durch Methode auch Köster, und von Koch; der Handelsgeschichte wegen aber vorzüglich Büsch. Die Zeitungen aus der alten Welt sind ein glücklicher Versuch, alte Geschichte modern vorzutragen; wäre das Werk nur nicht für gewöhnliche Leser zu stark geworden! Baumgartencrusius und Reusel haben die grösste Vollständigkeit in der neuern Europäischen Statengeschichte. (Die vollständige und schön geschriebene ältere Weltgeschichte Sr. Exc. des Hrn. Geh. Rathes Högh • Guldberg (p. 227) in 2 starken Bänden, gehörte wohl ihrer Malage nach (möchte sie einmal würdig ausgeführt werden!) zu den grössern Systemen p. 134; wohin Rec. auch Millot und Condillac würde gesetzt haben, weil sie Parallele von Hardion (p. 132) sind. Auch der so sehr erweiterte Bossuet (p. 195) möchte wohl eben so sehr als letzter, in jene Abtheilung, zu p. 111 gehören. Und, wenn man es nicht so genau mit der Quellenanführung nehmen wollte, dürfte doch auch wohl die allgemeine synchronistische Weltgeschichte (p. 239) oben zu p. 134 gehören; weil sie ziemlich vollständig, und mit so vielen Landcharten für die verschiedenen Zeiträume, auch jeder Band mit vollständigen Registern versehen ist. Das Werk ward auch 1781, im Vten Th. bis zum J. 1024, und im Viten bis 1163 fortgeführt, und hat soweit die Vollständigkeit eines Systems).

Pag. 242 — 56 sind 54 chronologische Tafeln und tabellarische Werke verzeichnet, wou auch Büsching's (p. 226) gehört. Des sal. Hagelgans Welt-Chronik (p. 250) ist unbekannter, als sie es verdiente; die Bilderchen, woraus diese grossen Tafeln zusammengesetzt sind, wären wenigstens für das Gedächtniß, wohl noch brauchbarer, als die in dem vormals so beliebten historischen Bildersaal, p. 109 sq. (Wollte man, wegen der Gedächtnißhülfe durch Bilder, die Werke dieser Art auch besonders zusammen zählen: so wären es, nebst jenen, vorzüglich Gottfried's Chronik, (p. 108) Bianchini, (p. 111) Atlas historique, (p. 115 sq.) Die Bilderlust (p. 203 sq.) mit deren Fortsetzungen, das Theatrum Europaeum, p. 157 sq. Happel's beyde Werke p. 162, besonders das zweyte; und noch für Kinder besonders das Elementarwerk, die Bilderata-Demie, und Schröckh, p. 237. Mit Landcharten für verschiedene Zeiträume sind vorzüglich versehen Haffii Phosphorus Historiarum, (p. 213,) die allg. Weltgeschichte, Blair's chronology, (p. 251,) und die allgemeine synchronist. Weltgeschichte. (p. 239). Das unentbehrlichste historischgeographische Werk aber sind Gatterer's Planiglobia, nach 28 Hauptrevolutionen der grössern Reiche und Völker unsrer Halbkugel illuminirt, deren Verzeichniß Hr. G. in der Inhaltsanzeige Seiner Geographie, S. 14 — 17 gibt, und sie zusammen für 14 Ktblr. überläßt). Hagelgans war übrigens, so viel Rec. weiß, der Erste, der Chinesische und Japanische Geschichte in seine Tafeln aufnahm; woran also dieses Werk Epoche macht. — Als Anhang chronologischer Werke verzeichnet Hr. M. noch 6 sogenannte historische Kalender oder Tagebücher, wo man die merkwürdigsten, damals bekannten Begebenheiten

ten bis 1717 unter ihre Lage geordnet findet, p. 257 sq. (Rec. hofft, Hr. M. werde die mathematisch, chronologischen, und theils biblisch, profanen Parallelwerke und Tafeln, unter den Hülfswissenschaften mitzunehmen; obgleich er solche in der Vorrede p. 9 nicht nennt. Ein ziemlich vollständiges Verzeichniß derselben gibt Zapf's Litteratur der Geschichte, S. 38 — 47: ein noch vollständigeres aber, doch nur meistens aus dem 16 und 17ten Jahrhunderte, Catalogus Bthecae Val. E. Loescheri, T. II, p. 547 — 556).

(Noch eine besondere Classe universalhistorischer Werke ist die Prosopographie, die mit Mich. Wolgemut's und W. Plepenwurfs Bildnissen zu Hartm. Schedel's Chronik 1493 anfängt, (p. 93) und theils durch obengenannte Bilderwerke Fortsetzungen erhielt. Rec. kennt kein neueres vollständigeres Verzeichniß derselben, als in Egm. Jak. Apin's Anleitung Bildnisse zu sammeln, 7:8, Nürnberg. 8 S. 115 — 165; wo nämlich Rhevenhüller's Annales Ferdinandi das neueste allgemeiner Werk sind; denn die meisten gehören zur Gelehrtengeschichte, oder auch zur besondern einzelner Reiche und Staaten. Das älteste bekannte Werk mit mehrerley Bildnissen, und zugleich mit Wappen, sind Acta Concilii Constantiensis, 483, A. V. folio. Darnächst, zur besondern Landesgeschichte, J. de Thurocz Chronicon Hungarorum, 488, Brunnae, folio. — Die mehrsten Münzenabbildungen in allgemeineren Werken dienen auch zur Prosopographie; besonders Havercamp's allgemeinen Historie, 736 — 39, Haag, f. die Hr. M. p. 381 anführt; die aber sonst auch zu p. 115 gehören möchte. Einige alte Gemmen- und Statuenwerke sind vielleicht noch vorzüglicher; und unter letztern beson-

besonders das *Museum Capitolinum* und *Florentinum*. Doch alle letztgenannte Werke müssen eigentlich erst bey der alten Geschichte genannt werden).

Pag. 259 — 77 nennet und beurtheilt Hr. M. 23 historische Namenbücher; denen Rec. Conr. Gesneri *Onomasticon*, 544, Bas. f. (cum Calepino); 3. ed. 560, ib. f. und Pt. *Megerlini* *Theat. divini regiminis*, 683, Ff. 4. als das vollständigste ältere Handlexicon, hinzusetzt. Zu den historischphilosophischen Auszügen aus Bayle (p. 267) gehört auch *Esprit du Dictionnaire de B.* 763, Berlin, gr. 8. In Gatterer's hist. Journ. VII. S. 117 — 123, sind noch 5 oder 6 andre allgemeinere historische Namenbücher, als hier p. 277, verzeichnet, die 1769 — 75 herauskamen.

Pag. 278 — 302 macht Hr. M. eine Abtheilung von *Miscellaneen*; nämlich allerley einzelnen gesammelten Begebenheiten, Beispielen, Parallelen; und zuletzt den neuesten französischen Sammlungen, unter der Aufschrift *Anecdotes*, deren Verzeichniß zum Theil auch in Gatterer's hist. Journ. VII, S. 138 ff. steht. Zuerst ein Paar Römische und Byzantinische; wozu auch wohl die *lavinæ* der Kaiserin Eudokia, und Photii Bibliothek gehören, so wie Athenäus ebenfalls wohl hie seine Stelle haben möchte, und einige Schriften des Polygraphen Plutarch. Nach 6 ähnlichen Sammlungen vor 1500, folgen 24 dergleichen bis 1616, oder bis p. 287. Dann seit 1625, noch 36 andre, meistens vor 1700 und 1730; auch meistens Französische bis 1767, oder bis p. 296 mehrere (nämlich 16) Deutsche, und nur 7 Französische, und nur 1 Englische Sammlung. (Bey p. 297 erinnert Rec. an den kurzen Begriff des Vornehmsten der

der neuern Weltbegebenheiten von 1750 bis 1760, nach Anleitung des Altonaischen Mercur's, 761, Altona 8. 26 Bogen; welches Buch aber auch, nebst den hier genannten Geschichten und Denkwürdigkeiten, zu p. 166 gesehen werden möchte, wohin auch noch ein vorzüglicheres historisches Journal zu setzen ist, nämlich der Auszug aus allen Theilen der neuern Geschichte 751 — 58, Koburg, gr. 8. Da jenem Orte hätten auch wohl noch die Brünner Zeitung, und der Friesler Welt-Correspondent, Erwähnung verdient; wenn Hr. M. gleich nicht andre Zeitungen zu nennen nöthig fand. Vergl. Eyring's litt. Almanach 776, IV, S. 66 f. und 777, IV, S. 52.)

Ferner sind (p. 304 — 359) alle bekanntere Sammlungen historischer Abhandlungen und kürzerer Aufsätze verzeichnet. Zuerst 9 aus dem 15 und 16ten Jahrh. Dann Acta Sanctorum, und 33 andre des 17ten, oder doch meistens vor 1710, bis p. 320. Von p. 318 bis 332 folgen 31 dergleichen, ungefähr von 1714 bis 30. Dann noch 4 spätere Schriftenammlungen früher gestorbener Gelehrten, p. 332 sqq. endlich 114 neuere seit 1729; zwischen welchen noch 4 ältere, später gedruckte, (p. 335 — 38) vorkommen. — Da Hr. M. sowohl in diesem, als im vorhergehenden Miscellaneenverzeichnis, die Ihm bekannten Todesjare der Schriftsteller anzeigte: so haben beyde Verzeichnisse desto mehr historische Brauchbarkeit; besonders wo es auf Zeugnisse von gleichzeitigen Begebenheiten ankömmt, wovon manche Abhandlungen und Aufsätze handeln. Aus den Jahren, wo die Verfasser schrieben, läßt sich auch theils mutmassen, ob sie gewisse Hülfsmittel schon damals brauchen konnten, oder nicht. — Rec. (und hoffentlich auch andre

dre Litteratoren) werden sich also bemühen, die wenigen fehlenden Todesjahre aufzufinden; auch andre litterarische Nachrichten von jenen gelehrtesten Geschichtsforschern mitzutheilen: vorzüglich aber Recensionen anzuzeigen, die genaue Inhaltsanzeigen solcher Sammlungen enthalten. Da Rec. selbst eine chronologische Reihe historischer philologischer und litterarischer Sammlungen, auch der besten Journale seit 1665 besitzt: so hoffet er, einige Nachträge zu beyden letztern Abtheilungen liefern zu können, für welche in dieser Anzeige doch kein Platz seyn würde.

Endlich (p. 360 — 77) beschließt Hr. M. diesen Band mit 34 beurtheilten Schriften von Abstammung und Verbreitung der Völker. (G. Hornii Arca Noae (p. 190 sq.) dürfte wohl auch hier nach van der Myl (p. 366) stehn, dessen Buch vermuthlich früher in den Niederlanden heraus kam. Wegen der Bailly'schen Hypothese ist auch dessen Histoire de l'Astronomie zu vergleichen; und hiemit Kästner's Auszug, mit berechtigenden Anmerkungen, in der neuen philol. Bib. I, S. 191 — 232, und III, S. 46 — 64. Mit Bryant's Etymologien aber ist die Symbolenhypothese im Monde primitif von Court de Gebelin am nächsten verwandt, dessen VIII Bände 1773 — 81, in den Göttingischen Anzeigen, Zugabe (1782) S. 145 — 54 kurz angezeigt sind. Ueber die Völkersymbole ist auch J. H. Schumacher's (Pred. im Braunschweigischen) Versuch über die Geheimnisse in den Hieroglyphischen Druckbildern, 754, Wolfenb. 4. 28 Bg. zu vergleichen. Endlich über die Atlantiker (oder eigentlich das Volk Gottes) der Essay des Hrn. Prof. H. K. von Vár,

762, Paris, 8. oder Atlantica orientalis, latine per I. Eurenium, 764, Berol. 8. auch Deutsch, 777, Hf. (Nürnberg.) 8. vergl. Spring's litt. Almanach 777, IV. S. 58 f.

7.

D. J. S. Semlers Lebensbeschreibung von ihm selbst abgefaßt. Zweyter Theil. Halble 1782. 384 Seiten in gr. 8.

Mit eben der Offenheit, die den ersten Theil dieser Lebensbeschreibung charakterisirt *), erzählt der edle, würdige Mann den Gang seiner Ueberzeugung, und die Hülfsmittel, die er so ängstlich — als wenige seiner Brüder — aussuchte, um sich zum akademischen Lehrer der Theologie vollkommen zu bilden. Freylich beschämt der verdienstvolle Semler so manchen Miethling, den sein Hebräisch, Griechisch und Latein Trostes die Fülle darbietet, muthig diese große Bahn zu betreten, und zu scheinen, was er nicht ist; aber doch werden Semlers Freunde und mit ihnen jeder Biedermann wünschen, daß er sich mehr gefühlt, und eine Partbey mit weniger Schonung behandelt hätte, die er so genau kannte, um sich von der Schminke nicht blenden zu lassen, mit welcher sie noch in unsern Tagen Eroberungen macht. Doch unsern Leser nicht schon auf der ersten Seite dunkel zu scheinen, leg ich den Plan des zweyten Theils selbst vor. S. 1 — 10. ist von der moralischen Lage des Mannes die Rede. Unzufriedenheit mit sich, wenn

*) Vergl. Hf. Litt. 1781. XII. 489.